Gottingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht

ber konigl. Gesellschaft ber Wissenschaften.

Der zwente Banb

auf das Jahr 1811.



Gottingen, gedruckt ben Heinrich Dieterich.

gelehrte Anzeigen

11

ens

fas

lie

bet

nen

ten

(as

er

4

T.

ber Aufficht ber königl. Gefellschaft ber Wiffenschaften.

182. Stud.

Den 16. November igir.

London.

A Series of original Experiments on the Foot of the living Horse, exhibiting the changes produced by Shoeing; and the causes of the apparent mystery of this Art. By BRACK CLARK, veterinary Surgeon. Part I. 1809. 64 Seiten in groß Quart; mit Rupfern.

Ein völlig unverdorbener, natürlich schöner, Huf eines erwächsenen Pferdes ist in Ländern, wo diese Thiere beschlägen werden, eben so selten, als ein natürlich schöner, noch ganz unverdorbener, erwachsener Menschenfuß in venen, wo man Schuhe trägt. Wenige Kenner menschlicher Schönheit dursen sich rühmen, einen solchen Juß — und wenige Pferdetenner, einen solchen Huß — und wenige Pferdetenner, einen solchen Huß — und wenige Pferdetenner, einen solchen Huß gesehen zu haben. Der Beschlag verdrückt und entstellt allgemach die natürliche Form des Huses, so wie der Schuh die reine Schönheit des Menschenfußes. P. Camper hat sich in seiner berühmten Abhandlung sur la meilleure forme des Souliers um die Ednserva-

D (8)

tion der Form und der frenesten Action eines fo wichtigen Theils des menschlichen Korpers, und nun Sr. Clark, einer der gelehrteften und erfahrenften Beterinar = Merzte (- Der berühmte Berfaffer Der meisterhaften Monographie über die mancherlen Diehbremfen -) durch die Schrift, die wir vor uns haben, um die Erhaltung der naturlichen gorm und Function des wichtigsten Theils an dem edels ften und toftbarften unferer Sausthiere, febr ver-Dient gemacht. Noch eristirte je nicht einmahl eine Abbildung der gang unverdorbenen, megen ihrer mancherlen Theile hochst merfwurdigen, Unterfeite des Pferdehufes, bis ein gunftiger Glude= fall ben Berfaffer in ben Stand feste, fie aufs vollkommenfte zu liefern. Bon einer bilofchonen funfjährigen, bis dahin noch gar nicht befchlagenen, Stute ward der Juß durch eine scharffinnige Bors richtung aufs forgfältigste in Gpps abgegoffen, und nachdem fie hierauf beschlagen worden, bers felbe Fuß wieder, erft nath Jahr und Zag, dann nach zwen, und endlich nach dren Jahren, von neuem abgemodelt, und wir erhalten hier von diefen vier merkwürdigen Abguffen Die vergleichende Unficht in trefflichen Rupfern. Die nachtheiligen Beranderungen, welche die naturlich schone Form der Sohle an diefer Stute durch den gewiß in feis ner Art noch fo musterhaften und funstmäßigen Befchlag erlitten, wird durch diefe herrlichen 216s bildungen eben so einleuchtend als auffallend! -2m meiften leidet Dadurch ber fo genannte Strahl mit feiner Grube und Binterballen: lauter gum leichten und sichern Gange des Pferdes hochst wichtige Organe. Das frene Wachsthum des Strahls wird gehemmt; die ursprunglich fast trichterfor-

DH

8 10

nun

nsten

t det

erlen

bbe:

form

edela

bers

rabl

gett

1113

á8:

aufs

onen

hell,

ore

rs

nn

018

ies

ide

gen

rm

ieis

gen

2165

-

rafil

um

विश

118

fors

mige Grube desfelben durch die allgemach verschobes nen Seitenwände zu einer langlichen Spalte ents stellt. (- Daber sie dann auch von manchen unferer fonft vorzüglichsten Deutschen Thierarzte nach Diefer verdruckten Unform die Salte, und das ursprunglich tegelformige Dach, wodurch sie gebildet wird, dann eben fo unnaturlich der Sahnenkamm genannt worden. -) Die schone Rugelwolbung der Hinterballen des Strahls wird plattgedrückt und dergl. mehr. - Genau und ausführlich und unwiderredlich zeigt Br. Cl., wie durch diefe fo nachtheiligen Folgen des bisherigen Beschlags die Machgiebigfeit und Schnellfraft Des Pferdefußes mehr und mehr leiden muß. Heberhaupt zeigt fich Die Entbehrlichfeit des Befchlags für gar manche Gegenden durch die fpate Ginführung desfelben. Da feine Erfindung, nach des Berf. Untersuchungen, erst in den Anfang des sechsten Jahrhunderts fällt. (- Auch gibt es ja noch jett in allen vier Welttheilen Lander genug, wo man die Pferde unbeschla= gen laßt. -) Aber er hofft auch, daß fich die hier jur Evidenz erwiesenen großen Rachtheile der bisherigen Beschläge durch eine andere Construction diefer lettern gar wohl fieben laffen follen. über wird die noch zu erwartende zwente Salfte des wichtigen Werks das Mehrere befagen. Diese erfte enthält unter andern vielerlen neue und intereffante Unsichten vom Baue des Pferdefußes Gewiffer Maßen nahert sich derselbe überhaupt. durch die Grube des Strahls und seine beiden Ballen ben der naturlichen, unverdorbenen, Bildung den gespaltenen Klauen der wiederkauenden Thiere. (- Die Unterfläche des Hufes ist nahmlich benm Pferdegeschlechte vorn geschloffen, und hinten

getreunt, fo wie hingegen ben ben Ramelen die ballenformige Goble hinten geschloffen und vorn getrennt ift, weghalb icon ber Levitifche Gefengeber von diefen Thieren fagte: fie haben Klauen, aber spalten sie nicht. -) Ein schoner Pferdebuf fen eigentlich nicht conisch, sondern mehr wie ein schräg Durchschnittener Enlinder. - Treffliche Bemertungen über die mancherlen wichtigen Theile, welche Den Raum zwischen dem nach Berhaltniß fleinen Bufenochen und bem Bufe felbst fullen; Die Rleifchfohle, Knorpelic.; besonders die merfwurdige Berbindung zwischen dem wundersamen Blutabergeflechte (- einem mahren rete mirabile -), womit die Border - und Unterseite jenes Knochen gleich. fam bedeckt ift, und den gar sonderbaren 500 fcma-Len abgesonderten Blattern auf der innern Geite der Hornwand. Auch manches bisber lebersebene, wie das hornartige Kronband des Strahls zc. zc. -Ueber die allmähliche Entwickelung der Theile auf der Unterseite des Sufes benm Sullen bis ins funfte Jahr, mo fie erft ju ihrer volltommenen Musbildung gelangen. Die Die Matur fernerbin von felbft, nahmentlich am Strahl durch Abschilfern Des bberfluffigen Sorns, Die zweckmäßige Form unterbalt, ohne daß es der meift fo unnugen und oft bochft nachtheiligen Geschäftigkeit ber gemeinen Sufschmiede bedurfe, die mit Wirtmeffer und Rafpel Dieses edle Organ so gern zerarbeiten, um, wie fie fagen, recht Luft zu machen! Deutlich und ohne alle Uebertreibung zeigt der Berf., wie durch dergleichen Mighandlung, fo wie durch die Folgen eines fehlerhaften Beschlags, so mancherlen topis iche liebel, j. B. Zwanghuf, Strahlenschwären zc. peranlaßt, und nach seinen Beobachtungen bas

De

ne

M

sonstige Lebensziel der Pferde überhaupt auffals lend verfürzt wird.

balo

ges

ber

fen

rág

411

de

en

18

Ta.

ea.

01

100

ite

1e,

8

18, Ta

ft

ele

· di

13

IC.

傷

Paris.

In der Demonville'schen Buchbandlung ift folg gendes wichtige Wert erschienen, das der gand = und Geehandlung im Allgemeinen, und ber der Frangofen inshesondere, von ungemeinem Mugen fenn wird, wenn die gegenwärtigen Berhaltniffe, Die ben handel des Continents und der Meere erfchmeren, dereinst ausgeglichen und zu einem glücklichen Resultat für alle Claffen der Gewerbe zurückgeführt werden: Formulaire général du Negotiant, ou Modèles de tous les Actes et Transactions du Commerce de terre et de mer, tels que Contrat d'Assurance, Charte-partie, Connoissement, Acte de société, Transports, Deligation etc. etc. par M. Boucher, Jurisconf., Professeur du Droit comm. et marit. à l'Acad. de Legislat. etc. Associé une ferer Goeietat. 1808. VIII und 309 G. in Octav.

Der Verfasser, als ein berühmter Rechtsgelehrster bekannt, der durch seine Schriften sowohl in Frankreich, als im Auslande, das ganze mercantistische Publicum kast in allen Theilen der kausmännischen Jurisprudenz seit einigen Jahren mit sichtsdarem Erfolge unterrichtet, und dadurch alle Ausmerksamseit den denjenigen erweckt hat, die in Frankreich, verwickelter Handlungsgeschäfte halber, in die Nothwendigkeit versest worden, zu den Schristen dieses wirklichen Meisters in Auslegung der Französischen Handlungsgesesse ihre Zuslucht zu nehmen, liesert in dem vorliegenden Buche alle Borschriften, die auf den Grund des Code de Commerce erforderlich werden, um die Französis

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011

20 30 _____60 ____90 ___ 110 130 **OPCARD**